Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 41 (1984)
Heft: 2

Artikel: Gefahren durch Tiere
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-551871

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gefahren durch Tiere

Da ich auf dem Land aufgewachsen bin, also mit Tieren meine Jugend teilen und bereichern konnte, habe ich meine Tierliebe schon oft unter Beweis gestellt. Ich bin deshalb auch verständlicherweise Vivisektionsgegner und bin davon überzeugt, dass nur Tierversuche gemacht werden sollten, bei denen die Tiere nicht leiden müssen, also zum Beispiel Ernährungsversuche. Dazu wären noch Versuche mit Medikamenten zulässig, die dem Tier keine Schmerzen verursachen. Es wäre bestimmt möglich, diesbezüglich humane Grundsätze dem Tiere gegenüber walten zu lassen.

Unsere Einstellung zum Tier

Tiere sind auch empfindende Geschöpfe, das heisst lebendige Seelen, und sie sind geschaffen worden zu unserer Freude, zum Teil um uns zu dienen, wie dies bei den Haustieren seit Jahrtausenden der Fall ist. Aber sie sind auch unserem Schutz anvertraut und bedürfen unserer Liebe. Gerade weil sie empfindende Geschöpfe, lebendige Seelen sind. Wir müssen aber das richtige Verhältnis zum Tier haben, das Tier nicht anbeten und zum Götzen machen, wie es bei verschiedenen heidnischen Religionen der Fall war und zum Teil heute noch ist. Wir sollten uns auch immer dessen bewusst sein, dass Tier und Mensch, wie Salomo schon sagte, einerlei Geschick haben und der Mensch nur in Bezug auf den Intellekt, das Geistige, dem Tiere überlegen ist. In physischer Hinsicht sind die Funktionen und Gesetzmässigkeiten sehr ähnlich. Deshalb hat das Tier auch ähnliche Krankheiten. Viele Erkrankungen können bei Mensch und Tier gleichermassen vorkommen. Deshalb sind oft auch Krankheiten von Tieren auf Menschen übertragbar. Über diese Gefahren möchten wir nun einiges klarlegen.

Übertragbare Krankheiten

Auch durch tierische Nahrungsmittel können Krankheiten übertragen werden. Früher war die Bang'sche Krankheit, die durch rohe, ungekochte Milch übertragen wurde, noch ein grosses Problem. Heute ist sie nahezu ausgerottet. Wenn sie dennoch vorkommt, so weiss man heute, dass man mit grossen Vitamin-E-Gaben der Bang'schen Krankheit entgegenwirken und den Körper stärken kann, so dass er diesen Erreger überwindet. Vitamin E ist im Weizenkeimöl, im Apiforce, aber auch in den Weizenkeimen sowie in allen Getreidekeimen enthalten.

Indem man diese Stoffe reichlich einnimmt, zusammen mit Calcium, zum Beispiel Urticalcin, kann man diese Krankheit bekämpfen. Auch die Tiere können mit vitamin-E-haltigem Futter behandelt werden, wobei man ihnen viel «Chrüsch» (Kleie) mit den Weizenkeimlingen füttert. Das ist eines der besten diätetischen Mittel, um dem Körper die Möglichkeit zu geben, diesen Erreger zu überwinden.

Malta-Fieber

Eine verwandte Krankheit ist die Malta-Krankheit. Ich habe oft Patienten gehabt, die von südlichen Ländern kamen, die Ziegenkäse und rohen Ziegenquark gegessen hatten und dabei die Malta-Krankheit bekamen. Auch da ist die gleiche Behandlung einzuschalten mit vitamin-E-haltigen Produkten. Aber es braucht oft Jahre, bis man sie völlig ausgemerzt hat. Denn immer wieder kommen diese Fieberschübe zur Geltung, ähnlich wie bei der Malaria. Wenn man dann nicht konsequent etwas dagegen unternimmt, ist es eine unangenehme Plage.

Pilze und Flechten

Oft haben Bauern sich beklagt, weil sie vom Jungvieh Flechten und Pilzkrankheiten bekamen. Das sind in der Regel sehr juckende und quälende Erkrankungen, die, wenn man sie nicht gut bekämpft, sich weiter ausbreiten und immer grössere Partien der Haut in Mitleidenschaft ziehen. Da wirkt natürlich Molkosan ausgezeichnet, aber auch Spilanthes mauretania. Mit diesen zwei Mitteln, im Wechsel angewendet, kann man die meisten oder fast alle diese Pilzerkrankungen, Flechtenarten bekämp-

fen, aber dann muss man die Haut, nach der Behandlung mit diesen zwei kräftig wirkenden Flüssigkeiten, mit Crème Bioforce oder Johannisöl wieder einfetten.

Wurmerkrankungen

Auch die Übertragung von Würmern durch Tiere ist vor allem bei Kindern eine Gefahr. Wenn man nicht vorsichtig ist, und die Hunde einen abschlecken, dann können über den Speichel, über die Zunge, vielerlei Erreger übertragen werden. Auch wenn Tiere ihr Geschäftchen zum Beispiel in Sandhaufen verrichten, wo nachher die Kinder wieder spielen, sind Infektionsmöglichkeiten gegeben, so dass Wurmeier, vielleicht sogar Amöben, durch Speichel und Kot übertragen werden können. Das Schlimmste, was passieren kann, wäre eine Übertragung der Hundebandwurm-Finne, des Echinococcus. Das ist eine ganz gefährliche Angelegenheit. Ich habe etliche Patienten gehabt mit Echinococcus-Infektionen, diese waren in den Körper eingedrungen und setzten sich in der Lunge fest. Es existiert noch kein spezifisch wirkendes Mittel, um diesen Erreger, die Finne, das heisst den Embryozustand des Hundebandwurms, in der Lunge zu vernichten. Es gibt etliche Erwachsene, die jahrelang darunter leiden. Es bilden sich Eiterungen, Fokalherde, die den ganzen Körper konstant schädigen. Mit regelmässigen, grösseren Gaben von Echinaforce, mit Petasites, mit Usneasan und regelmässigen, grösseren Kalkdosen kann man dem entgegenwirken, aber auch in diesem Fall ist Vorbeugen wirklich besser als Heilen.

Erkrankungen durch Katzen

Auch Katzen können eine Gefahr darstellen. Eine Erfahrung ist mir noch in Erinnerung. Zwei Mädchen aus Basel bekamen Störungen der Atemorgane. Die Bronchien waren entzündet, und doch war es kein richtiger Katarrh mit Auswurf. Der Zustand verschlimmerte sich immer mehr. Die Ärzte waren sich nicht klar, woher diese Störungen mit Fieberschüben herrührten. Als der rätselhafte Krankheitsprozess sehr tragische Formen annahm, stellten die Ärzte fest, dass die Mädchen ganze Knäuel von Katzenhaaren in den Lungen hatten. Die beiden haben ihr liebes Büsi immer mit ins Bett genommen. Zu gewissen Zeiten fallen ja Katzenhaare aus und diese Haare wurden so eingeatmet. Dann haben sie sich in der Lunge in sehr unangenehmer Form zur Geltung gebracht. Es ist also nicht ungefährlich, diese molligen, lieben, schnurrenden Büsis ins Bett zu nehmen. Der Fall mit diesen beiden Mädchen – der zum Teil ganz tragisch geendet hat – sollte uns als Lehre dienen, dass man auch diesbezüglich vorsichtig sein muss. Katzen wie andere Haustiere sollten ihr Plätzchen haben, aber wenn immer möglich nicht im Schlafzimmer oder gar im Bett. Es gibt andere, harmlosere Möglichkeiten sich an diesen niedlichen Tieren zu erfreuen.

Exotische Tiere und Viren.

Auch bei exotischen Tieren, vor allem bei Vögeln, muss man vorsichtig sein. Wir kennen die oft auf Menschen übertragene Virus-Krankheit, die Papageien-Krankheit, die sogenannte Psittacosis, die einen typisch septischen oder lungenentzündungsähnlichen Verlauf nehmen kann.

Bei all diesen Virus-Erkrankungen ist es nötig, dafür zu sorgen, dass der Kalkspiegel sehr hoch ist. Kalk ist ein guter Abwehrstoff gegen Viren. Daneben ist auch auf eine regelmässige Einnahme von Echinaforce in grossen Mengen zu achten, ebenso von Lachesis D_8 oder D_{10}, um dem Körper zu helfen, in der eigenen Abwehr kräftiger zu reagieren.

Was in heissen Ländern, vor allem im Äquatorialgebiet, von Tieren an Krankheiten übertragen wird, habe ich in meinem Buch «Gesundheitsführer durch warme Länder, Subtropen und Wüstengebiete» niedergelegt.

Richtige Einstellung zu Tieren

Unsere Tierliebe und Begeisterung für die uns anvertrauten empfindenden Geschöpfe aus der Tierwelt darf unsere Augen nicht verschliessen vor Gefahren, die im Kontakt mit Tieren auf uns lauern. Das Tier soll

seine Pflege, seine Liebesbezeugungen und seinen netten Kontakt mit den Menschen geniessen können, aber mit der nötigen Vorsicht und der richtigen Distanz. Interessant ist, dass vor allem die Naturheilmittel bei den Tieren ganz ähnlich wirken, und in der Regel genauso angewendet werden können wie bei den Menschen. Höchstens das Quantum muss der Grösse des Tieres angepasst werden.

Macht Besitz glücklich?

In der heutigen Zeit ist es üblich, ich möchte fast sagen ein Krankheitssymptom, dass man glaubt, Besitz mache glücklich. Je mehr Besitz man habe, um so glücklicher sei man. Dies ist jedoch ein grosser Irrtum.

Schon das Buch der Bücher sagt, und es waren sicher weise Männer, die uns wissen liessen «Mehrt sich das Gut, dann mehren sich die, die davon zehren». Man braucht Liebe, Wärme, Verständnis, sowohl in der Ehe, Familie, wie im Geschäftsleben. Diese Lebensnotwendigkeiten lassen sich durch materielle Güter niemals ersetzen. Vergnügungen sind auch ein magerer Ersatz für Glück und Herzensfrieden.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Wirken Naturheilmittel auch bei Tieren wie bei den Menschen?

Obschon Tiere auf Medikamente unterschiedlich reagieren, hat die Erfahrung doch gezeigt, dass Tiere auf Pflanzenheilmittel, ja sogar auf homöopathische Verdünnungen ausgezeichnet ansprechen. Ich habe oft Berichte von Bauern erhalten, in denen sie mir schrieben, dass Medikamente, die ihren Kindern oder ihren Frauen geholfen haben, in den gleichen Krankheitsfällen auch den Tieren mit Erfolg gegeben wurden.

Soeben geht wieder ein interessanter Bericht ein von Frau R. aus dem Bernbiet: «Unser Meerschweinchen war in den Sommerferien fünf Wochen beim Grossvater im Hasenstall. Ganz erkältet kam es zurück. Die Kinder bangten um ihr Tier. Ich dachte, was dem Menschen hilft, kann den Tieren nicht schaden, und gab ihm viermal täglich zehn Tropfen Echinaforce. Nach 14 Tagen war es wieder lebendig und gesund.» Solche Berichte ermuntern uns, Naturheilmittel auch bei Haustieren zur Anwendung zu bringen, und wir können in der Regel sehr interessante Erfolge beobachten.

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag,
Dienstag, den 21. Februar 1984, 20 Uhr,
im Restaurant «Löwenbräu Urania», 1. Stock

W. Nussbaumer spricht über die Ursachen der körperlichen Krankheiten.

Kur- und Kneipphotel Passugg

Am Samstag, 3. März 1984, wird das Bad Passugg seine Tore nach der Winterpause für seine Kurgäste wieder öffnen.
Die letzten Monate wurden dazu gebraucht, einen Teil der Zimmer mit Dusche und Toilette auszustatten. Ferner ist es gelungen, einen speziell ausgebildeten Diätkoch zu gewinnen, damit verschiedene, den Krankheiten angepasste Ernährungstherapien verwirklicht werden können. Auch Gemüsesaft-Heilfasten-Kuren können nun durchgeführt werden. So sind nun alle Voraussetzungen geschaffen worden, um unter ärztlicher Leitung eine Ganzheitstherapie anzuwenden, wobei die Frischpflanzenpräparate und homöopathischen Heilmittel von A. Vogel die Grundlage bilden.
Alle Formen von Wasseranwendungen, Bädern inkl. Heilkräuterbädern, Massagen, vor allem auch Fussreflexzonen- und Bindegewebemassagen werden fachkundig durchgeführt. Es steht weiter eine Sauna und ein Solarium zur Verfügung sowie ein Heilwasserschwimmbad.

Kombinieren Sie Ihre Ferien mit einer gesundheitsfördernden Kur im **Kur- und Kneipphotel Passugg, 7062 Passugg, Tel. 081 21 91 71.**